

Essenbach

# Standort gestärkt

Schnelle Netze braucht das Land. Die kleine Gemeinde Essenbach im Landkreis Landshut hat das wörtlich genommen. Ganz ohne staatliche Förderung baute sie in nur anderthalb Jahren ihr eigenes, zukunftssicheres Glasfasernetz – und kam am Ende sogar finanziell günstiger weg als geplant.



Die beiden Projektpartner, die von der Kommune eigens gegründete Kommunalgesellschaft sowie der Telefon- und Internetanbieter M-Net, leisteten mit der Realisierung des Glasfaserprojekts in Essenbach Pionierarbeit. Denn dort reichen die zukunftsfähigen Glasfaserkabel bis in die einzelnen Häuser. Diese FTTB (Fiber to the building, Glasfaser bis ins Haus) genannte Ausbauvariante wurde bis zur Realisierung des Projekts in Essenbach fast ausschließlich im städtischen Raum angewandt.

## KNOW-HOW ERGÄNZT SICH

Für die Erschließung der einzelnen Haushalte wurden auf einer Länge von 140 Kilometern neue Glasfasertrassen ausgehoben. Insgesamt wurde eine Kabellänge von 1080 Kilometern ausgerollt. Der offizielle Projektabschluss des Glasfaserausbaus wurde eineinhalb Jahre nach dem Startschuss gefeiert.

Die Kooperation ist so aufgesetzt, dass beide Parteien im gegenseitigen Interesse handeln. Dadurch wird das Risiko jedes einzelnen Partners minimiert, im Gegenzug partizipieren aber auch beide vom Erfolg. Ein weiterer Erfolgsfaktor ist die beiderseitige Ergänzung des individuellen Know-hows der Kooperationspartner. Die kommunale Gesellschaft versteht sich auf den Tiefbau, M-Net wiederum hat langjährige Erfahrungen beim Aufbau der Glasfaser-Technikkomponenten sowie dem Service und Betrieb der Dienste.

Und last but not least: „Das Netz verbleibt im Eigentum der öffentlichen Hand. Es ist sozusagen unser Bürgernetz“, erläutert Wittmann. Einige Späterschlossene miteingerechnet sind mittlerweile etwa 55 Prozent der Essenbacher Gebäude mit FTTB erschlossen.

Die Ausbaupartner: Der Essenbacher Bürgermeister Dieter Neubauer, der Landshuter Landrat Peter Dreier, M-Net Geschäftsführer Jens Prautzsch, der Essenbacher Altbürgermeister Fritz Wittmann und Projektplaner Michael Rübiger (v. li.).

**K**eines der großen Telekommunikationsunternehmen wollte in Essenbach ein schnelles Breitbandnetz aufbauen“, berichtet Fritz Wittmann, stellvertretender Landrat und ehemaliger Bürgermeister von Essenbach. „Mit der Zahl der zu erwartenden Kunden waren wir wirtschaftlich wohl einfach nicht attraktiv genug. Also haben wir eben unser eigenes Netz gebaut“. Anfangs war es keineswegs sicher, ob die Rechnung aufgeht. 18 Millionen Euro sollten die Projektpartner nach ersten Kalkulationen dafür in die Hand nehmen.

Das es nach der erfolgreichen Umsetzung gleich mehrere Millionen weniger sein werden, wagte keiner zu träumen. Umso mehr sind Wittmann, seine Mitstreiter im Rathaus und vor allem die Essenbacher Bürger heute froh darüber, dass sie den mutigen Schritt gegangen sind. Denn jetzt verfügt die Marktgemeinde über die modernste und zukunftsweisendste Breitbandtechnologie überhaupt.

Foto: M-Net